

[paysages](#)

paysages et livres – Landschaften und Bücher – Landscapes and Books

Menü

- [Home](#)
- [Impressum](#)
- [Datenschutzerklärung](#)
- [Droits d'auteur & Copyright :](#)
- [A propos](#)



Sturmfront über Deutschland – vor 50 Jahren meldete Schramberg Land unter

[26. Mai 2009](#)

Heute 26.5.2009 meldet uns [Spiegelonline](#) , daß eine Sturmfront über Deutschland gezogen ist, die wohl regional für starke Unwetter gesorgt hat, die teilweise erhebliche [Sachschäden](#) verursachten. Eigentlich nichts ungewöhnliches, das kann im Monat Mai hin und wieder mal vorkommen. Erfreulich dabei ist, daß man uns ausnahmsweise nicht mit der Klimakatastrophe droht. Vor 50 Jahren als noch niemand das Wort Klimakatastrophe bzw. Klimawandel im Munde hatte, am 21.5.1959 wurde die Talstadt Schramberg von einem verheerenden Unwetter heimgesucht. Die [Neue Rottweiler Zeitung](#) am Wochenende hat dazu am 16.5. und 23.5 zwei schöne Artikel verfaßt die sich anbei im Posting befinden. Zum Hochwasserereignis selbst hat das Stadtmuseum eine kleine Ausstellung zusammengestellt die man im Rathaus der Stadt Schramberg besuchen kann. In Zusammenhang mit der Ausstellungen wurde auch eine [virtuelle Bildergalerie](#) aus dem Bestand des Photoarchiv Kasenbacher und ein [virtueller Pressespiegel](#) erstellt. Überschwemmungen dieser Größenordnung waren übrigens für Schramberg nichts ungewöhnliches. Wenn man die Zeittafel in „Das ist Schramberg“ auf den Seiten 184- 203 (Stadt Schramberg 1967) aufmerksam durchliest fällt einem gleich auf, daß die Überschwemmungsereignisse in Schramberg durchaus periodischen Charakter haben. Übrigens hatte nicht nur Schramberg mit diesen periodischen Überschwemmungen zu kämpfen, sondern weite Teile des Nordschwarzwald und des mittleren Schwarzwald wurden immer wieder mit solchen periodisch wiederkehrenden Hochwasserereignissen konfrontiert. Das obere Nagoldtal und die Stadt Altensteig wurde beispielsweise immer wieder von periodischen Hochwässern heimgesucht, andererseits gab es auch durchaus Jahre in denen die Bewohner des oberen Nagoldtales mit längeren Trockenperioden im

Sommer zu rechnen hatten. Das Bestreben den verheerenden Hochwässern im oberen Nagoldtal ein Ende zu setzten, als auch durch Wasserregulierung genügend Wasser für trockenere Sommer vorzuhalten, war übrigens der Grund, zwischen 1965- 70 die Nagoldtalsperre zu bauen. Abschliessend noch die Empfehlung an das durchaus publikationserfahrene Stadtmuseum Schramberg. Die virtuelle Bildergalerie etc. wird ja bestimmt irgendwann aus dem Netz verschwinden. Wäre es nicht möglich, aus den für die Ausstellung zusammengetragenen Materialien, der virtuellen Bildergalerie etc. ein kleines Büchlein zu gestalten. Ich denke, daß das Hochwasserereignis vom 21.5.1959 in Schramberg ein solch zentrales Ereignis in der Geschichte der Stadt Schramberg war, aber auch durchaus ein markantes Datum der neueren Landschafts – und Umweltgeschichte des mittleren Schwarzwaldes war, daß man dem ganzen durchaus aus ein gut gemachtes, wissenschaftlich fundiertes Buch, widmen könnte. So ein Buch hätte auch den Vorteil der Volatilität unseres virtuellen Kollektivgedächtnisses entgegen zuwirken.

Petit Résumé français: Le billet décrit une inondation remarquable qui dévasta la ville de Schramberg le 21.5.1959. Le billet remarque aussi qu'historiquement Schramberg comme une grande partie de la moyenne forêt noire et le nord de forêt noire fut périodiquement touche par des inondations dévastatrices. Remarquons la [photo galerie virtuelle](#) et l' [archive de presse virtuel](#). Le Posting suggère d'éditer un petit livre (scientifique) sur l'inondation du 21.5.1959 pour agir contre la volatilité de notre mémoire collective virtuelle.



Die stecken erstmal fest: Autos im Schramm auf dem Hirsoner Platz

Fotos: Archiv Kasenbacher

Als Schramberg im Schlamm versank

Vor 50 Jahren kam erst der Hagel, dann das Hochwasser

Von Martin Himmelheber

SCHRAMBERG – Ein denkwürdiges Ereignis aus der jüngeren Geschichte jähr sich in diesen Tagen zum 50. Mal: Das Hochwasser vom 21. Mai 1959.

Viele ältere Schramberger erinnern sich an die bis heute wohl schlimmste Hochwasserkatastrophe, für die jüngere Generation sind zumeist die Auswirkungen noch heute zu sehen und zu bestaunen. Die wüsten Beton-Wälle im Göttelbach-, Kesselbach-, Kärnbach- und im Glasbachtal hat man als Konsequenz aus der Katastrophe errichtet. Auch die Schlüch-Tieferlegung mit dem Plätzen bei der St. Maria-Kirche diente der Vorbeugung vor einer neuen Hochwasserkatastrophe.

Die NRWZ zeigt Bilder aus dem Archiv Kasenbacher und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen. Doch zunächst die Fakten (nach Cajetan Scheubers Bericht in „Schramberg – Adelsbeschaft-Marktflecken-Industriezeit“). Am 21. Mai 1959 prasselte ein ungewöhnlich heftiges Gewitter mit Hagel auf Schramberg nieder. Taubenartige Hagelkörner schlugen Blätter, Äste und Zweige ab und die verstopften innerhalb kurzer Zeit Kanäle und

Bachläufe. Das Wasser suchte sich andere Wege und strömte in großen Massen aus den fünf Tälern in die Innenstadt und dort besonders durch die Hauptstraße. Autos, Gelände- und Brücken rasen der Strom mit sich. Geröll versperrte die Straßen, Schlamm und Wasser legte die Industriebereiche lahm. Auch die Wasserversorgung brach zusammen.

Innerhalb von einer halben Stunde war Schramberg zum Notstandgebiet geworden. Etwas zwei dutzend Menschen erlitten leichte Verletzungen.

Die materiellen Schäden waren enorm: mehr als 500 Häuser waren zum Teil stark beschädigt, viele Familien obdachlos, Gesamtschaden 29 Millionen DM. Aber auch die sofort angelegene Hilfsaktion war ungewöhnlich aus der nahen und weiteren Umgebung. Kanäle wurden freiwillige Helfer in die Stadt, die Besatzungsmächte schickten schweres Gerät und die noch ganz junge Bundeswehr half ebenfalls bei den Aufräumarbeiten. Spendenaktionen in der Region und im ganzen Land liefen an. Auch die Parteipresse Hirson zeigte laut Schwarzwald Tagblatt „viel Anteilnahme am Geschehnis unserer Stadt“, Hirsoner Bürgermeister rief zu Spenden für Schramberg auf und die Hirsoner schreiben „berühmte gebaltene Briefe“.



Schweres Gerät: Aufräumarbeiten in der Hauptstraße.

Karl Kapp, der heute auf dem Kirchhof auf der Hirzheckle, war 1959 ein junger Motorgeselle. Er erinnert sich noch gut: „Im Mai 1959 arbeitete ich im Hagenswinkel an einem Wohnhausneubau. Da kam es einem Donnerstag die Katastrophe und vor Baustellen mussten machen, was die Straßen aufgerissen und die Kanäle überflutet wurden. Wir mussten auf Umwegen zu Fuß nach Hause gehen. In den Tagen nach dem Hochwasser war Schramberg mit dem Auto nur über Schlamm zu erreichen.“

Im Winter 1958/59 hatte Fotograf Karl Kasenbacher oft schlechte Laune. Der Hausbesitzer hatte ihm gekündigt und er musste sein Fotogeschäft verlegen. Wochenlang schleifte er Fotoausrüstung, Fotoapparate und Filme in

die neuen Räume. Besonders unangenehm erschien ihm aber der Umzug des ritigen Fotoarchivs: „Darunter waren tausende Glasplatten, alle in Kartons verpackt und diese Kartons waren elend schwer“, erzählte Kasenbacher einige Jahre vor seinem Tod. Er habe sich furchbar über die Plackerei geärgert, alles aus dem Keller im alten Gebäude hinauf unter's Dach des neuen schleppten zu müssen. Doch nur ein paar Wochen nachdem der ganze Umzug abgeschlossen war, sei das Hochwasser gekommen. „Der alte Archivkeller war bis unter die Decke vollgelaufen mit Wasser und Schlamm! Mein gesamtes Archiv war verrichtet gewesen, wenn mir der vorherige Hausbesitzer nicht gekündigt hätte“, erzählte Kasenbacher.

Veranstaltungen

Bereits am 22. Mai beginnt das Gipfeltreffen des schwäbischen Humors. Bekannte noch sind Karten für alle Veranstaltungen zu haben, bei Uli Krüger, bei der „Schwäbischen Erotik“ und Alas und Elsbeth Gscheidle konnte es eng werden.

Ein Highlight des Schwabengipfels soll der Auftritt von Ernst Mantel werden: ein Drittel der legendären „Kleinen Tierschau“ auf der Bühne der Kulturkantine in Schramberg. Ernst Mantel, Baden-Württembergischer Kleinkunstpreisträger 2009, wird am Freitag, 22. Mai in Schramberg seine Register komödiantischen, musikalischen und sprachlichen Könnens zeigen.

Kulturkantine Wonnepfänder, zum vierten Mal in Folge zur Deutschen „Drag Queen des Jahres“ gewählt, würdelt am Samstag, 23. Mai die Kulturkantine durcheinander.

Neben der „Schwäbischen Erotik“, dem Frauen-Duo das am 11. Juni behauptet, dass auch im Lande ein gewisses Maß an Erotik existieren muss, schocken die „hammerharten Weber“ Emma und Berta von L-Dipfefe. Am 12. Juni wollen die Beiden den schwäbischen Alltag wail und unwiderruflich auf den Punkt bringen.

Die heut Veranstalter beste schwäbische Kapelle der Welt, feierte im vergangenen Jahr ihr 30. Bühnenjubiläum – „Geschmackoff“. Für Samstag, 13. Juni, werden Blues, Balken und Blödelchen versprochen.

Am Donnerstag, 18.6., präsentieren Sabine Essinger und ihre Weber typisch schwäbische Alltagsraumintuitionen. Ihr Wandlungsfähigkeit in wenigen Augenblicken und die präzisen Seitenhiebsezeichnungen ihr Programm „Schwabenskosmos“ aus.

Am Freitag, 19. Juni wollen Alas und Elsbeth Gscheidle mit Schlagfertigkeit und Schwertschlag für eine volle Kulturkantine sorgen.

Uli Krüger erndert am Samstag, 20. Juni mit seinem dorb-komischen und selbigenen Sprachwitz alltägliche Szenarien und setzt sie dabei in ein ziemlich schräges Licht.

Am 12. Juli feiern die „Drei vom Döblengässle“ ihr 10. Jubiläum im Park der Zeiten mit einem „Best of-Programm“.

Karten und Infos unter E-Mail info@heimat-fabrik.de



Neueröffnung I: Nach einigen Monaten Leerstand kommt jetzt wieder Leben in das ehemalige „Posthörnl“. Carina Pontiggia und die Brüder Antonio und Ferdinando Chiapetta haben ihre „Pizzeria Roma“ eröffnet. Neben klassischen Pizzen wollen die drei italienische Nudelgerichte, Flammkuchen und ein reichhaltiges Salatbuffet anbieten. Auch an einen regelmäßigen Mittagstisch ist gedacht. Unser Bild zeigt von links: Tochter Nicole, Pizzabäcker Ferdinando Chiapetta, Carina Pontiggia und Küchenchef Antonio Chiapetta.

Foto: him



Freibad öffnet: Am Donnerstag hat das Freibad in Tennenbronn zum ersten Mal in dieser Saison seine Pforte geöffnet. Insgesamt haben die Stadtwerke Schramberg mehr als 75.000 Euro investiert, um das Bad noch attraktiver zu gestalten, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Neben dem Planschbecken entstand ein Spielbereich. Dazu kommen eine neue Sandbaustelle und ein Rutschhügel sowie die Neugestaltung des Liegebereichs. Komplett erneuert wurde auch die Bepflanzung rund um die Rutsche am Nichtschwimmerbecken.

pm



Neueröffnung II: Lange war der Laden in markanter Lage zwischen alter Steige und Paradiesgasse verwaist, doch jetzt hat Helga Melvin einen Schmuckkasten namens „Türkis – Werkstattkunst“ mit kreativen Ideen daraus gemacht. Die gelernte Keramikerin zeigt in der Paradiesgasse 4 Malerei, Schmuckdesign und dekorative Keramik aus eigener Produktion. Sie bietet ihren Kunden an, gerne auch Bilder und Keramiken, aber auch Schmuck individuell nach Wunsch zu gestalten, sei es für ein Cafe, ein Büro oder auch für zu Hause.

him

Erinnerungen an die Katastrophe

Vor 50 Jahren kam erst der Hagel, dann das Hochwasser

Von Martin Himmelheber

SCHRAMBERG – Die NRWZ hat vergangene Woche an das schlimmste Schramberger Hochwasser vom 21. Mai 1959, also vor 50 Jahren, erinnert. Schramberg versank damals im Schlamm. Nach den vielen positiven Rückmeldungen zu unserer Berichterstattung, haben wir uns zu einem zweiten Teil entschlossen: Erinnerungen an die Katastrophe.

Das Hochwasser war Klasse. Da hatten wir eine Woche lang schulfrei! So erinnert sich **Thomas Grüner** an Schrambergs wohl größte Katastrophe. Am 21. Mai 1959 hatte ein Unwetter die Stadt überflutet. 23 Menschen wurden zum Glück nur leicht verletzt. Mehr als 500 Häuser waren zum Teil stark beschädigt und es dauerte Monate bis alle Schäden beseitigt waren. Aber aus der Sicht eines kleinen Jungen sieht ein solches Unglück eben anders aus.

Der **Buchhändler Ludwig Klaußner** erzählte kurz vor seinem Tod, wie schlimm die Katastrophe sein Geschäft getroffen hatte: Sämtliche Kellerräume waren überflutet und im Ladengeschäft selbst hatte das Wasser bis in etwa Brusthöhe alles durchnässt. Die gesamte Ladeneinrichtung und sehr viele Bücher waren dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Klaußners Schaden: 31.000



Seenlandschaft Schramberg: Am 21. Mai 1959 wurde die Stadt überflutet. Foto: Archiv Kasenbacher

Mark. Er nahm das allerdings zum Anlass, sein Ladengeschäft ganz neu einzurichten. Eine Woche darauf veröffentlichte er im Tagblatt eine Anzeige: „Wir verkaufen wieder. Der Schock ist überwunden ... der Verkauf geht weiter und zwar gegenüber im Haus Schul.“

„Ich war damals gerade zwanzig Tage bei Junghans in der Lehre“, erinnert sich **Heinz Harter** aus Schenkenzell. „Als das Unwetter kam, waren wir im Lehrlingsheim in der HAU. Das war da, wo heute das Business-Center steht. Oben ist das Wasser reingelaufen und unten wieder raus.“ Auf verschlungenen Wegen seien die Lehrlinge dann aus dem bereits überfluteten Gebäude, am Dieselbau vorbei vom HAU-Gelände weggelaufen. Doch auch die alte Steige war unpassierbar nach oben. Irgendwie seien sie Richtung Aichhalden gelangt und dort habe sie der Chef von Omnibus Nagel bis zum Zollhaus gefahren. „Nach Rötten-

bach und weiter nach Schenkenzell, das ging auch nicht, denn die Straße nach Röttenbach war auch kaputt. „Wir sind dann über den Herrenberg und den Winterhaldenhof nach Schenkenzell gekommen, so um Mitternacht war ich daheim.“ Besonders bitter sei es für die Lehrlinge im 4. Lehrjahr gewesen: „Alle Spinde waren total mit Schlamm voll und da hatten die ihre Berichtshefte aus vier Jahren Lehre drin.“

Bernhard Leutner aus der Lauterbacher Straße war damals zehn Jahre alt. Er erinnert sich, dass in den Tagen danach wirklich eine große Hilfsbereitschaft geherrscht habe. Das hat ihn angesteckt, er hat von der Bühne alte Schürstiefel („Gummistiefel hatte ich damals keine!“) und eine Schaufel geholt. „Ich bin dann losgelaufen und hab geschaut, wo ich helfen kann. Beim Schloss hab ich den Hubbe Dold getroffen der grad Sand aus einem Gulli geschauelt hat und der hat

mich brauchen können.“

„Mein Mann hat den Renault mit einer Eisenkette am Geländer angebunden, als das Hochwasser kam, damit es den nicht wegschwemmt“, erinnert sich **Mathilde Herzog** („Bienen-Herzog“) aus dem Schiltachtal. Ihr Ehemann hatte sie und ihren damals dreijährigen Sohn Werner vom Bahnhof abgeholt. Kurz darauf war das Wasser überall, im Keller, vor und hinter dem Haus. „Das Rädle vom Werner schwamm im Keller rum!“

Auch Schrambergs **Oberbürgermeister Herbert O. Zinell** erinnert sich noch genau: Ich „habe an diesem Tag als achtjähriger Junge im elterlichen Garten mit Nachbarkindern gezeltet. Wir sind solange im Zelt geblieben, bis die Luftmatratze durch das Wasser soweit angehoben war, dass wir an der Decke anstießen. Am nächsten Tag war das Zelt im angespülten Sand verschwunden.“ Für die Kinder muss das

alles sehr aufregend gewesen sein, denn sie „sahen den Kirchbach Fahrzeuge (PKW, Wohnwagen) herunter schwimmen“, erinnert sich Zinell, und noch besser: „Wir waren später von den Wasseraußerreitungsanlagen der amerikanischen Armee am Bernocksportplatz begeistert. Wir bekamen von den Soldaten Kaugummis etc. geschenkt.“

Info: Eine Ausstellung zum Hochwasser mit Fotos von Karl Kasenbacher ist bis zum 21. Juni im Rathaus zu sehen.

Anzeige

Büchersuche rund um die Uhr unter www.buch-klaußner.de

Am Rande

Für die Europawahlen stellen einige Kommunen ihre Wahlplakatwände auf. In einer Landgemeinde haben die Bauhofmitarbeiter die alten Plakate aus der Bundestagswahl 2005 nur teilweise abgerissen und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur politischen Bildung: Die SPD warbt da nämlich noch mit dem Slogan „Gegen Mehrwertsteuererhöhung.“ Die hat die Partei innerhalb der Großen Koalition inzwischen mitgetragen.

him

Quellen & Sources:

Stadt Schramberg (Ed): Das ist Schramberg. Die Uhren und Fünftälerstadt im Schwarzwald. Schramberg 1967

Neue Rottweiler Zeitung zum Wochenende, Ausgaben vom 16.5.2009, 23.5.2009

Christophe Neff, Grünstadt le 26.5.2009

Teilen mit:

Twitter Facebook

Wird geladen ...

Veröffentlicht in [Changements Globaux - Global Change](#), [Dépêches du grand bouleau](#), [En allemand / auf Deutsch](#), [Géographie, Landschaft, Paysages, Schramberg](#)



Veröffentlicht von **cneffpaysages**

[Alle Beiträge von cneffpaysages anzeigen](#)

[< PreviousII. Un blog sur les paysages: ein kleiner Prolog auf Deutsch.](#)

[Next >Élections Européennes 2009 : Le Wahl – O-Mat et le Vote Match Europe 2009](#)

2 Kommentare zu „Sturmfront über Deutschland – vor 50 Jahren meldete Schramberg Land unter“



1. **famillennounoneff** sagt:

[28. Mai 2009 um 22:06](#)

Si j'ai bien compris, cette catastrophique inondation a eu lieu le 21 Mai 1959, il y a donc 50 ans et non pas cette année, comme il est dit dans le petit résumé en français!

Like

[Antworten](#)



2. **cneffpaysages** sagt:

[29. Mai 2009 um 08:04](#)

Merci pour le commentaire, – c' est okay maintenant !

C.N.

Like

[Antworten](#)

Kommentar verfassen



E-Mail (erforderlich)

(Adresse wird niemals veröffentlicht)

Name (erforderlich)

Website

Benachrichtigung bei weiteren Kommentaren per E-Mail senden.
Ich möchte per E-Mail über neue Beiträge benachrichtigt werden.

Paysages le blog de Christophe Neff. Paysages der Blog von Christophe Neff. Paysages the Blog published by Christophe Neff

Aktuelle Beiträge

- [Au jardin avec le pasteur Oberlin – sur les traces de Jean Frédéric Oberlin](#)
- [Paysages – quatorzième année d’existence sur la toile donc déjà quatre ans sur wordpress.com \(billet trilingues français, allemand, anglais\)](#)
- [Pour une juste cause – „Maria Kalesnikava“ emprisonné depuis plus de 1000 jours](#)
- [„Net schon wieder Ulm“ : Über die Buchpräsentation „Aus dem Grau der Kriegszeit – Geschichten hinter der Geschichte“ in der Bad Saulgauer Stadthalle am Donnerstag den 25.5.2023](#)
- [La Marguerite antinucléaire alsacienne et l’adieu de L’Allemagne à ses dernières centrales nucléaires](#)

Archiv

- [Juli 2023](#)
- [Juni 2023](#)
- [Mai 2023](#)
- [April 2023](#)
- [März 2023](#)
- [Februar 2023](#)
- [Januar 2023](#)
- [Dezember 2022](#)
- [November 2022](#)
- [Oktober 2022](#)
- [August 2022](#)
- [Juli 2022](#)
- [Juni 2022](#)
- [Mai 2022](#)
- [April 2022](#)
- [März 2022](#)

- [Februar 2022](#)
- [Januar 2022](#)
- [Dezember 2021](#)
- [November 2021](#)
- [Oktober 2021](#)
- [September 2021](#)
- [August 2021](#)
- [Juli 2021](#)
- [Juni 2021](#)
- [Mai 2021](#)
- [April 2021](#)
- [Februar 2021](#)
- [Januar 2021](#)
- [Dezember 2020](#)
- [November 2020](#)
- [Oktober 2020](#)
- [September 2020](#)
- [Juli 2020](#)
- [Mai 2020](#)
- [April 2020](#)
- [März 2020](#)
- [Februar 2020](#)
- [Januar 2020](#)
- [November 2019](#)
- [Oktober 2019](#)
- [September 2019](#)
- [August 2019](#)
- [Juni 2019](#)
- [April 2019](#)
- [März 2019](#)
- [Januar 2019](#)
- [Dezember 2018](#)
- [November 2018](#)
- [Oktober 2018](#)
- [August 2018](#)
- [Juli 2018](#)
- [Juni 2018](#)
- [März 2018](#)
- [Februar 2018](#)
- [Januar 2018](#)
- [Dezember 2017](#)
- [November 2017](#)
- [Oktober 2017](#)
- [September 2017](#)
- [August 2017](#)
- [Juli 2017](#)
- [Juni 2017](#)

- [Mai 2017](#)
- [April 2017](#)
- [März 2017](#)
- [Januar 2017](#)
- [Dezember 2016](#)
- [Oktober 2016](#)
- [September 2016](#)
- [August 2016](#)
- [Juli 2016](#)
- [Juni 2016](#)
- [April 2016](#)
- [März 2016](#)
- [Februar 2016](#)
- [Januar 2016](#)
- [November 2015](#)
- [Oktober 2015](#)
- [September 2015](#)
- [August 2015](#)
- [Juli 2015](#)
- [Juni 2015](#)
- [Mai 2015](#)
- [April 2015](#)
- [März 2015](#)
- [Februar 2015](#)
- [Januar 2015](#)
- [Dezember 2014](#)
- [November 2014](#)
- [Oktober 2014](#)
- [September 2014](#)
- [August 2014](#)
- [Juli 2014](#)
- [Juni 2014](#)
- [Mai 2014](#)
- [April 2014](#)
- [Januar 2014](#)
- [Dezember 2013](#)
- [November 2013](#)
- [Oktober 2013](#)
- [September 2013](#)
- [August 2013](#)
- [Juli 2013](#)
- [Juni 2013](#)
- [Mai 2013](#)
- [April 2013](#)
- [März 2013](#)
- [Februar 2013](#)
- [Januar 2013](#)

[Dezember 2012](#)

- [November 2012](#)
- [Oktober 2012](#)
- [September 2012](#)
- [August 2012](#)
- [Juli 2012](#)
- [Juni 2012](#)
- [Mai 2012](#)
- [April 2012](#)
- [März 2012](#)
- [Februar 2012](#)
- [Januar 2012](#)
- [Dezember 2011](#)
- [November 2011](#)
- [Oktober 2011](#)
- [September 2011](#)
- [August 2011](#)
- [Juli 2011](#)
- [Juni 2011](#)
- [Mai 2011](#)
- [April 2011](#)
- [März 2011](#)
- [Februar 2011](#)
- [Januar 2011](#)
- [Dezember 2010](#)
- [November 2010](#)
- [Oktober 2010](#)
- [September 2010](#)
- [August 2010](#)
- [Juli 2010](#)
- [Juni 2010](#)
- [Mai 2010](#)
- [April 2010](#)
- [März 2010](#)
- [Februar 2010](#)
- [Januar 2010](#)
- [Dezember 2009](#)
- [November 2009](#)
- [Oktober 2009](#)
- [September 2009](#)
- [August 2009](#)
- [Juli 2009](#)
- [Juni 2009](#)
- [Mai 2009](#)

Mai 2009

M D M D F S S

1 2 3

4 5 6 7 8 9 10

11 12 13 14 15 16 17

18 19 20 21 22 23 [24](#)

[25](#) [26](#) [27](#) [28](#) 29 [30](#) 31

[Jun »](#)

Kategorien

- [Açores – Azores](#)
- [Actualité](#)
- [Afrique francophone – francophone Africa](#)
- [Afrique/Africa](#)
- [Algérie](#)
- [Allgemein](#)
- [Alsace](#)
- [Aubord \(Gard\)](#)
- [Bergvorstadt Sulgen](#)
- [Billet trilingue](#)
- [Blogostatistiques](#)
- [Bundestagswahlen 2009](#)
- [Bundestagswahlen 2013](#)
- [Cap-Vert / Cabo verde](#)
- [Changements Globaux – Global Change](#)
- [Chibokgirls/ lycéennes de Chibok](#)
- [Cinéma](#)
- [Clotilde Reiss](#)
- [Corbières maritimes](#)
- [COVID-19](#)
- [Dépêches de Leucate](#)
- [Dépêches du grand bouleau](#)
- [En allemand / auf Deutsch](#)
- [En anglais/ in English](#)
- [En français](#)
- [Feux de forêts-Forest fires](#)
- [Fohrenbühl](#)
- [Forêt](#)
- [Gastronomie](#)
- [Géographie](#)
- [geographisch-literarische Skizzen](#)
- [Grünstadt](#)
- [Grünstadter Depeschen](#)
- [Hussigny](#)
- [Irak](#)
- [Iran](#)
- [Italie](#)
- [landscape](#)

- [Landschaft](#)
- [Leiningerland](#)
- [Leucate](#)
- [Livres](#)
- [Lusophonie – Monde lusophone](#)
- [Mali](#)
- [Mannheim](#)
- [Musique](#)
- [Nobel Prize in Literature](#)
- [Non classé](#)
- [P.S. \(Parti socialiste \(France\)\)](#)
- [Pays de Gex](#)
- [Paysages](#)
- [Paysages méditerranéens](#)
- [poèmes/Gedichte](#)
- [Port Leucate](#)
- [Raumschaft Schramberg](#)
- [relations franco-allemandes / deutsch-französische Bez](#)
- [Religion](#)
- [Russie/Russland/Russia](#)
- [Saulgau \(Bad Saulgau\)](#)
- [Schramberg](#)
- [Schramberger Fasnet](#)
- [Science](#)
- [SPD](#)
- [Suisse-Schweiz](#)
- [Télévision](#)
- [Trains & chemin de fer](#)
- [Trains miniatures & Modellbahnen](#)
- [Tunisie](#)
- [Ukraine](#)
- [Unterhardt](#)
- [Volcans & paysages volcaniques](#)
- [Voyages](#)
- [Weblogs](#)
- [Wikipedia](#)

Aktuelle Beiträge

- [Au jardin avec le pasteur Oberlin – sur les traces de Jean Frédéric Oberlin](#) 9. Juli 2023
- [Paysages – quatorzième année d’existence sur la toile donc déjà quatre ans sur wordpress.com \(billet trilingues français, allemand, anglais\)](#) 2. Juli 2023
- [Pour une juste cause – „Maria Kalesnikava“ emprisonné depuis plus de 1000 jours](#) 11. Juni 2023
- [„Net schon wieder Ulm“ : Über die Buchpräsentation „Aus dem Grau der Kriegszeit – Geschichten hinter der Geschichte“ in der Bad Saulgauer Stadthalle am Donnerstag den 25.5.2023](#) 31. Mai 2023
- [La Marguerite antinucléaire alsacienne et l’adieu de L’Allemagne à ses dernières centrales nucléaires](#) 16. April 2023

[Website bereitgestellt von WordPress.com.](#)